

Stettiner Straße 30
25746 Heide

Auskunft
Melanie Kaacksteen

Telefon: 0481/97-1242
Fax: 0481/97-1581

melanie.kaacksteen
@dithmarschen.de

Zimmer 115

Kreis Dithmarschen
Telefon: 0481/97-0
Fax: 0481/97-1499
info@dithmarschen.de
www.dithmarschen.de

pressestelle
@dithmarschen.de

14.03.2019

Pressemitteilung

**Ausstellungseröffnung im Dithmarscher Landesmuseum:
„Der Schuss, der nie fiel. Fotografien von Klaus M. Frieling“
(28. März bis 9. Juni 2019)**

MELDORF. Der Fall der Berliner Mauer am 9. November 1989 läutete das Ende des Kalten Krieges und die Wiedervereinigung von Ost- und Westdeutschland ein. Anlässlich dieses besonderen Jahrestags präsentiert das Dithmarscher Landesmuseum die Ausstellung „Der Schuss, der nie fiel. Fotografien von Klaus M. Frieling“. Die Bilder dokumentieren die Truppenübung von Soldaten eines Transportbataillons aus Heide im Sommer 1991 im mecklenburgischen Dorf Retschow – der ersten Übung eines westdeutschen Bundeswehr-Verbandes in den neuen Bundesländern. Museumsleiterin Dr. Jutta Müller und der stellvertretende Kreispräsident Norbert Zimmermann eröffnen die Schau am Donnerstag, 28. März 2019, um 19 Uhr, im Dithmarscher Landesmuseum, Bütjestraße 2-4, in Meldorf. Der Fotograf und Journalist Klaus M. Frieling referiert über sein Werk. Elko Laubeck, Dithmarscher Landeszeitung, führt in das Thema ein. Bis zum 9. Juni 2019 läuft die Ausstellung.

Klaus M. Frieling ist Journalist und Nachrichtenredakteur bei der Celleschen Zeitung. Er war um 1990 Volontär und Lokalredakteur bei der Dithmarscher Landeszeitung. Erstmals stellt er im Landesmuseum aus. Davor war die Schau zum Beispiel im Bomann-Museum in Celle sowie in Marienborn und Bad Doberan zu sehen.

Die über 40 meist in Schwarz-weiß gehaltenen Bilder entstanden während einer Reportage für die Dithmarscher Landeszeitung. Frieling begleitete im Sommer 1991 die Truppenübung von Soldaten eines Heider Transportbataillons in

Mecklenburg-Vorpommern. Die 136 Soldaten bezogen Quartier in Retschow, einem Dorf bei Rostock. Es handelte sich um die erste Übung eines westdeutschen Bundeswehr-Verbandes in den neuen Bundesländern. Neben den Truppenübungen hielt der Fotograf auch die vorsichtige Annäherung zwischen Ost- und Westdeutschen fest. Motive sind die ehemalige DDR-Grenzkontrollstelle Gudow-Zarrentin, das Dorf Retschow und ein Ausflug der Soldaten an die Ostsee. Besonders am verlassenen Grenzübergang entstanden eindrucksvolle Bilder: Dort, wo Stasi-Mitarbeiter noch wenige Monate zuvor Transitreisende auf dem Weg zwischen Hamburg und Berlin kontrolliert hatten, trafen die Bundeswehrsoldaten bei einer Rast auf verwaiste und verwüstete Abfertigungsgebäude. Heute befinden sich auf dem Gelände des ehemaligen Übergangs eine Autobahnraststätte und ein Gewerbegebiet.

Museumsleiterin Dr. Jutta Müller betont: „Die Fotoreportage ist ein wertvolles Zeitdokument. Sie fängt die Neugierde und zugleich vorsichtige Annäherung zwischen Ost- und Westdeutschen sehr gut ein. Auch mahnt sie uns, dass wir keine weiteren neuen Trennlinien in Europa entstehen lassen.“